

# Predigt EFG Wiedenesst - 22.02.2009

Predigtreihe: Unsere Gemeindevision

Predigtthema: Wir ermutigen jeden, andere auf Jesus hinzuweisen und Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.

- 1. Einleitung**
- 2. Abschluss der Themenreihe**
- 3. Liebe ist der Schlüssel**
- 4. Aus Liebe Zeuge für Jesus sein**
- 5. Zeuge sein, weil ich den Nächsten liebe**
- 6. Abschluss und Motivation**
- 7. Interaktion (im Gottesdienst 2) und Fragen für GoDi I**

## 1. Einleitung

Ich möchte die Predigt mit drei etwas ungewöhnlichen Fragen beginnen. Dafür brauche ich eure Mithilfe. Ich möchte euch bitten aufzustehen, wenn ihr die Frage mit Ja beantworten könnt.

- + Wer von euch ist zurzeit verheiratet?
- + Wer von euch ist zurzeit verlobt? - Applaus
- + Wer von euch ist zurzeit so richtig verliebt oder verknallt? - Applaus

Verknallt sein ist doch was Herrliches. Da geht was mit einem ab. Man ist überglücklich. Der Mann macht Dinge, die er nie wieder tut. Ich war drei Monate mit Alex befreundet. Da bin ich morgens um 5.00 Uhr mit dem Fahrrad 20min zum Haus von meiner Freundin Alexandra gefahren. Habe mich dann in den Schuppen geschlichen. Und auf ihrem Fahrradsattel ein goldenes Herz gelegt. Weil ich ihr meine Liebe beweisen wollte.

Witzig ist auch, dass alle vorher wissen, dass man verliebt ist, als dass man es selber weiß. Kennt ihr das? Das merkt man doch, wenn zwei sich verknallen. Das sieht jeder! Und das ist so witzig. So menschlich. So schön!

Wisst ihr was ich mich frage? Warum sind bei der dritten Frage nicht alle die aufgestanden, die verheiratet sind? Ist man nicht mehr verliebt, wenn man verheiratet ist?

Klar, dass geht ja gar nicht. Man kann nicht immer in seinen Partner verknallt sein. Irgendwann muss aus dem Verliebtsein die Liebe geboren werden. Die Liebe, die dauerhaft durchhält. Sie macht das Verknallen nachhaltig. Und dass nennt man Liebe. Trotzdem glaube ich, dass man sich auch in seinen Partner immer wieder neu verlieben muss. Auch wenn man 20 Jahre verheiratet ist. Es ist doch cool, sich in seine eigene Frau oder in seinen eigenen Mann zu verknallen.

## 2. Der Abschluss der Themenreihe

Warum erzähle ich euch das alles? Ich bin auf die Themen Verliebtsein und Liebe deshalb gekommen, weil ich heute zum Abschluss der Themenreihe predige. Wir reden ja schon seit Anfang des Jahres über die Vision unserer Gemeinde. Heute ist folgendes Thema dran: **pp 1**

*Wir ermutigen jeden, andere auf Jesus hinzuweisen und Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.*

Wir sollen also evangelisieren. Wir müssen Verantwortung übernehmen. Wir müssen unsere Vision leben und erreichen.

Die Ältesten haben eine Predigtreihe angesetzt. Jetzt müssen wir alle darüber nachdenken.

Was ist aber, wenn ich gar keine Lust auf Evangelisation habe? Immer dieser Druck. Geht es dir vielleicht gerade so? Ich könnte es nachvollziehen.

Wenn man über die Vision oder den Auftrag redet, dann kann man ja der Gemeinde super ein schlechtes Gewissen machen. Los jetzt! Wir müssen wachsen, nach innen und nach außen. Los jetzt! Hast du auch genug evangelisiert? Nimmst du Verantwortung in der Gesellschaft wahr?

Ich glaube wenn das unser Motiv für die Predigtreihe ist, dann ist es ein schlechtes Motiv. Druck und schlechtes Gewissen helfen vielleicht mal kurzzeitig. Langfristig und nachhaltig muss es aber um unsere Einstellung gehen. Und zwar um unsere Einstellung zu Jesus.

Und hier kommt jetzt die Liebe ins Spiel. Ohne Liebe zu Jesus wirst du nicht für andere unterwegs sein. Und wenn du ohne Liebe unterwegs bist, dann ist es hohl. Ohne Liebe zum Vater von Jesus, wirst du nicht deinen Nächsten lieben können. Ohne Liebe ist eine Vision ein Konzept aus der Wirtschaft und dem Unternehmertum. Nicht das das schlecht wäre. Aber die Vision Gottes kann man nur mit Liebe verwirklichen. Da geht es nicht zuerst um Zahlen und Erfolg.

Ich glaube, wir müssen Jesus lieben. Wenn wir es nicht mehr tun, dann müssen wir uns wieder in ihn verknallen. Von da aus entfalte ich jetzt das letzte Thema unserer Predigtreihe über die Vision unserer Gemeinde.

### **3. Liebe ist der Schlüssel**

Ich lese dazu zunächst Mt. 22,34-40: **pp 2**

*34 Als die Pharisäer erfuhren, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie bei Jesus zusammen. 35 Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, stellte Jesus eine Falle. Er fragte ihn: 36 »Lehrer, welches ist das wichtigste Gebot des Gesetzes?« 37 Jesus antwortete: »Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit deinem ganzen Verstand! 38 Dies ist das größte und wichtigste Gebot. 39 Aber gleich wichtig ist ein zweites: Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst! 40 In diesen beiden Geboten ist alles zusammengefasst, was das Gesetz und die Propheten fordern.«*

Alles, was eine Vision fordern kann, ist in diesem Gebot erfüllt.

Alles, was Jesus von uns möchte, ist in diesem Gebot erfüllt.

Alles, was der Heilige Geist in uns bewirkt, soll von diesem Gebot aus eingesetzt werden.

Wenn wir also über unsere Gemeindevision reden, dann geht das nur mit diesem Gebot als Überschrift.

- + **Wachsen nach innen** - weil ich Jesus ähnlicher werden will. Weil wir Jesus treu sein wollen. Weil wir ihn ehren wollen. Warum? Weil wir ihn lieben!
- + **Wachsen nach außen** - weil Gott will, dass alle Menschen gerettet werden, weil Gott mehr Ehre bekommen soll, weil Gott den Sinn des Lebens gibt. Und warum sagen wir von ihm weiter? Weil wir ihn lieben.

- + **zur Ehre Gottes** - Warum wachsen wir? Warum beten wir an? Warum ehren wir Gott? Weil wir ihn lieben!

#### 4. Aus Liebe Zeuge für Jesus sein

Betrachten wir von dieser Liebe aus jetzt diesen Satz unseres Auftrages als

Gemeinde: **pp 3**

*Wir ermutigen jeden, andere auf Jesus hinzuweisen und Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.*

Auf Jesus hinweisen ist nicht einfach. Es kann total peinlich sein. Es kostet Mut und Kraft. Und wir können verspottet werden. Ich habe manchmal richtig Angst, das Gespräch auf Jesus zu lenken. Ich rede lieber über Fußball. Oder über die Organisation Gemeinde. Ich will doch nicht meine Beziehung zu meinen Freunden oder Arbeitskollegen belasten. Also rede ich nicht darüber.

Der Jesus, den wir über alles lieben, sagt uns aber in **Apg. 1,8: pp 4**

*8 Aber ihr werdet mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, und dieser Geist wird euch die Kraft geben, überall als meine Zeugen aufzutreten: in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis ans äußerste Ende der Erde.«*

Lesen wir genau. Ihr werdet mit dem Heiligen Geist erfüllt. Und als Kinder Gottes haben wir den Heiligen Geist. Er wohnt in uns. Gott selbst wohnt in uns. Und er gibt uns Kraft. Wir müssen uns bewusst machen, dass wir Gottes Geist und seine Kraft in uns haben. Für was gibt er uns Kraft?

Um Zeugen zu sein! Zeugen da wo wir sind. Im Alltag. Auf der Arbeit. In der Schule. In der Nachbarschaft. Im Bus. Überall! Wo wir sind, sind wir Zeugen. Überall wo wir sind, sind wir ja auch Kinder Gottes. Überall wo wir sind, ist also auch der Heilige Geist.

Und jetzt wird Liebe zu Jesus mit der Kraft des Heiligen Geistes kombiniert. Was bedeutet es Zeuge zu sein? Na von dem zu erzählen, was man erlebt hat. Manchmal wird man dazu aufgefordert. Manchmal teilt man aber auch seine Erlebnisse mit. Das ist doch eigentlich völlig unverkrampft. Wenn du verliebt bist, wirst du es jedem erzählen. Ich weiß nicht, wer von euch im Internet bei Facebook ist. Einige aus der Gemeinde trifft man da ja. Und immer wenn sich jemand verliebt oder verlobt, dann sieht man so ein Herz auf der Startseite. Der Beziehungsstatus wird geändert. Das bezeugt man durch einen Klick. Und alle Freunde sehen das.

Unsere Umgebung muss merken, dass wir in Jesus verliebt sind. Und das drückt sich aus. Ganz natürlich. Ganz unverkrampft. Übrigens auch bei Facebook, aber vor allen Dingen in der realen Welt.

Ich persönlich habe da meine eigene Geschichte, die ich noch irgendwie aufarbeiten muss.

In der 4. Klasse, da habe ich im Sachunterricht widersprochen. Ich komme ja aus dem Ruhrpott. Und da lernt man natürlich in der Schule, wie die Kohle entstanden ist. Und als dann behauptet wurde, die Kohle sei über Millionen von Jahren entstanden, habe ich massiv protestiert. Das passt nicht mit meinen biblischen Erkenntnissen überein. Gott soll doch die Ehre bekommen und nicht der Zufall.

In der Realschule ging das dann weiter. Als ein Lehrer behauptete, dass Scheidung schon irgendwie OK sei, habe ich meine Meinung gesagt. Das endete dann in eine Art Dauerfehde. Würde ich heute anders machen.

Im Zivildienst habe ich zwar viel über Gott geredet, aber nicht besonders zeugnishaft gelebt. War auch nicht gut. Und auf meiner Arbeit im Chemiewerk habe ich mächtig Gegenwind bekommen, aber auch viele gute Diskussionen gehabt.

Heute traue ich mich fast nicht mehr, dass Gespräch auf Jesus zu lenken. Ich will niemand meine Erkenntnis aufdrängen. Ich warte auf Gelegenheiten. Ich will ein Segen sein. Die Predigt von Bernd Brockhaus über Josef vor ein paar Wochen hat mich da sehr ermutigt. Josef war ein Segen in seiner Umgebung und hat so auf Gott hingewiesen. Völlig unverkrampft. War eine Klasse Predigt.

Ich liebe Jesus. Also bin ich Zeuge für ihn. Ich wünsche mir das unverkrampft und natürlich

## 5. Zeuge sein, weil ich den Nächsten liebe

Und ich bin auch Zeuge, weil ich meinen Nächsten liebe. Das steht ja jetzt in dem Gebot: **pp 5**

*38 Dies ist das größte und wichtigste Gebot. 39 Aber gleich wichtig ist ein zweites: Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!*

Weil ich meinen Mitmenschen liebe, erzähle ich ihm auch von der Gefahr in der er sich befindet. Ich teile ihm mit, was Jesus für ihn getan hat. Ich rede von der Rettung, die Gott anbietet. Ich bin gerettet, um andere zu retten. Aus Liebe.

Aber es kann nicht nur um das Wort gehen. Wort und Tat gehören zusammen. Wir sollen Salz sein und Licht.

Interessant ist was Jesus in diesem Zusammenhang in sagt: **pp 6**

*13 »Ihr seid das Salz für die Welt. Wenn aber das Salz seine Kraft verliert, wodurch kann es sie wiederbekommen? Es ist zu nichts mehr zu gebrauchen. Es wird weggeworfen und die Menschen zertreten es. 14 Ihr seid das Licht für die Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. 15 Auch zündet niemand eine Lampe an, um sie dann unter einen Topf zu stellen. Im Gegenteil, man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. 16 Genauso muss auch euer Licht vor den Menschen leuchten: **Sie sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.**«*

Meine Liebe zum Nächsten und zu dieser Welt drückt sich in guten Taten aus.

Deswegen steht in unserer Vision: **pp 7**

*Wir ermutigen jeden, andere auf Jesus hinzuweisen und Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.*

Und deswegen begrüßen wir es ausdrücklich als Gemeindeleitung, wenn sich Gemeindemitglieder in Vereinen engagieren. Oder im Kindergarten. Oder in der Schule. Oder in Hilfswerken. Oder in der freiwilligen Feuerwehr. Oder in der Politik. Oder beim Roten Kreuz. Oder für Ausländer. Oder im Kultur-Verein. Oder wenn Menschen sich für sozial-schwache Menschen einsetzen.

Ich weiß, dass hier viele aktiv sind. Ich kann nur sagen: Macht weiter so! Klasse. Und berichtet davon. Fühlt euch frei und schreibt einen Bericht im Gemeindebrief über eure Arbeit. Wir sollen uns ja gegenseitig zu guten Werken anreizen (Hebr 10,24).

## 5. Abschluss und Motivation

Liebe motiviert uns zum Handeln. Sie motiviert uns als Zeuge aufzutreten. Sie motiviert uns aktiv in der Gesellschaft zu handeln. Das Reich Gottes ist größer, als die reine Mitarbeit in der Gemeinde. Mitarbeit kann und soll auch über die Gemeindeaktivitäten hinaus gehen. Sie soll und darf der Gesellschaft dienen. Weil wir Zeugen der Liebe Jesu sind und deswegen gute Werke tun.

Was keine Liebe hat, ist auch nichts wert. Paulus schreibt das ganz deutlich in 1Kor 13: **pp 8**

*1 Wenn ich die Sprachen aller Menschen spreche und sogar die Sprache der Engel, aber ich habe keine Liebe - dann bin ich doch nur ein dröhnender Gong oder eine lärmende Trommel.<sup>1</sup> 2 Wenn ich prophetische Eingebungen habe und alle himmlischen Geheimnisse weiß und alle Erkenntnis besitze, wenn ich einen so starken Glauben habe, dass ich Berge versetzen kann, aber ich habe keine Liebe - dann bin ich nichts. 3 Und wenn ich all meinen Besitz verteile und den Tod in den Flammen auf mich nehme, aber ich habe keine Liebe - dann nützt es mir nichts.<sup>2</sup> 4 Die Liebe ist geduldig und gütig. Die Liebe eifert nicht für den eigenen Standpunkt, sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf. 5 Die Liebe nimmt sich keine Freiheiten heraus, sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie lässt sich nicht zum Zorn reizen und trägt das Böse nicht nach. 6 Sie ist nicht schadenfroh, wenn anderen Unrecht geschieht, sondern freut sich mit, wenn jemand das Rechte tut. 7 Die Liebe gibt nie jemand auf, in jeder Lage vertraut und hofft sie für andere; alles erträgt sie mit großer Geduld. 8 Niemals wird die Liebe vergehen.*

Was für Sätze. Sie fordern mich heraus. Sie korrigieren mich. Sie machen mir deutlich, wie die Vision unserer Gemeinde gelebt werden muss. Druck ist fehl am Platz. Liebe ist richtig am Platz.

Wenn du jetzt merkst: Ich liebe Jesus gar nicht mehr. Dann verliebe dich neu in Jesus. Beschäftige dich mit ihm. Mach ihm Geschenke. Kaufe ihm Blumen. Schenk ihm dein Herz. Rede mit ihm!

Benutze dein Verstand, wenn du merkst, dass deine Seele und dein Herz noch nicht die Liebe empfinden.

Hör auf dein Herz und handle mit Verstand, wenn deine Liebe sich noch nicht ausdrücken kann.

**pp: 9**

*Wir lieben Jesus. Deswegen wollen wir wachsen nach innen & außen - zur Ehre Gottes. Deswegen ermutigen wir jeden, andere auf Jesus hinzuweisen und Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.*

**Amen!**

## 6. Mögliche Interaktion im Gottesdienst II und Fragen für Gottesdienst I

Zeugenband abholen

Aufkleber von gerettetumzueretten abholen

Rose vor das Kreuz bringen

Mögliche Fragen: **pp 10**

Wie sieht deine momentane Liebesbeziehung zu Jesus aus?  
Wie kannst du die Liebesbeziehung intensivieren?  
Wo kannst du als Zeuge für Jesus auftreten?  
Wo engagierst du dich in der Gesellschaft oder wo willst du es tun?